

eine zusätzliche Zufuhr von Wärme aus dem Erdinneren annehmen muß, also eine thermale Heizung, damit aber auch einen Zusammenhang mit den Erscheinungen der *Thermenlinie*, deren *südlichstes Glied* die Warme Lucke darstellen würde. Die Klärung dieser Frage sollte nun wohl auch von geologischer Seite versucht werden.

La „grotte chaude“ près de Ternitz (Basse-Autriche)

La grotte se trouve du Sud-Est de la Basse-Autriche non loin de la „ligne thermique“ au bord oriental des Alpes. La ville de Ternitz — environ 65 kilometres au Sud de Vienne — est située au pied de quelques montagnes calcaires des Alpes septentrionales, dans lesquelles il y a plusieurs petites grottes.

Une des plus intéressantes de ces grottes est la „grotte chaude“ („Warme Lucke“); des études spéléométéorologiques ont montré qu'elle faut avoir une communication inconnue et impassable avec les phénomènes thermiques qui sont en relation avec les grandes fractures tectoniques au bord des Alpes vers le bassin tertiaire de Vienne („Wiener Becken“).

KURZBERICHTE

Kurz vermerkt

In der *Westlichen Almburg-Eishöhle* (Dachsteinstock, Oberösterreich) konnte durch einen Tiefenvorstoß im Sommer 1956 (vgl. „Die Höhle“, Heft 1/1956) ein Gesamthöhenunterschied von 132 Metern (+ 3 m, — 129 m) erreicht werden. Die Forschungen werden 1957

fortgesetzt, da neuerlich Schächte angefahren wurden.

*

Im Westteil des *Toten Gebirges* (Österreich) führte die Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark im Herbst 1956 eine Erkundungsfahrt durch, wobei 11 neue Höhlen beiderseits des Hochklopfersattels festgestellt werden konnten.

*

Im *Katerloch* bei Weiz (Steiermark) wurden bis zum Sommer 1956 provisorische Weganlagen eingebaut, die die Aufnahme eines allgemeinen Führungsbetriebes vom Eingang über Auslughalle und Phantasiehalle bis zum Zauberreich und zum Seeparadies (vgl. „Die Höhle“, 1955, S. 55) gestatteten. Vor dem Höhleneingang ist eine kleine Erfrischungsstation errichtet worden.

*

In der *Repolusthöhle* bei Peggau (Steiermark) konnte bei Grabungen zwischen Oktober 1954 und Sommer 1955 im Endabschnitt der Höhle ein mit Höhlensedimenten völlig erfüllter, nahezu 10 Meter tiefer Tropfsteinschacht freigelegt werden. Das dabei geborgene Fundmaterial ist vor allem in paläontologischer Hinsicht bedeutungsvoll (vgl. Mitt. d. Mus. f. Bergbau, Geol. u. Technik, Heft 15, Graz 1955, S. 77—87).

*

Das Höhlenverzeichnis von *Niederösterreich* konnte im Jahre 1956 abermals durch Aufnahme von 18 Naturhöhlen ergänzt werden. In Niederösterreich und den Grenz-

gebieten, soweit die Führung des Höhlenverzeichnisses dem Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich obliegt, sind damit 733 Höhlen katastermäßig erfaßt.

*

In der Logarček bei Planina (Slowenien), die in der deutschsprachigen Karstliteratur als Graf-Falkenhayn-Höhle bekannt ist, werden vom Verein für Höhlenkunde in Slowenien derzeit Vermessungsarbeiten und vor allem laufende Wasserstandsmessungen durchgeführt.

*

Im *Gouffre Berger* unweit Grenoble (Gemeinde Engins, Departement Isère, Frankreich), der tiefsten Höhle der Erde, erreichte eine internationale Expedition im Sommer 1956 eine Gesamttiefe von — 1128 m, nachdem Vorstöße im September 1954 auf — 903 m und im Sommer 1955 auf — 985 m Tiefe geführt hatten. Der Einstieg in die Höhle liegt 1460 m hoch, der Endpunkt ist nur noch 338 m über dem Meeresspiegel.

*

Forscher aus Cannes, Apt und Fontaine-de-Vaucluse (Frankreich) haben in den französischen Alpen, im Einzugsgebiet von Vaucluse, einen Abstieg in den Aven Jean Nouveau durchgeführt. In 310 m Tiefe wurde an der Ansatzstelle eines neuen Schachtes der Rückzug angetreten. In dieser Höhle liegt ein 163 m tiefer Abstieg ohne jede Zwischenplattform, der in einem Zuge überwunden werden muß.

*

Der tiefste Schacht des Departements Lot (Frankreich), der *Gouffre Aulaire*, ist von der Speläologischen Gesellschaft Bordeaux bearbeitet worden. Es handelt sich um einen 180 m tiefen Absturz, auf dessen Grund ein 20 m tiefer See den Abschluß bildet.

*

In Japan konnten in 65 bisher untersuchten Höhlen insgesamt 341 Tierarten festgestellt werden, darunter 108 Insekten. Zum Vergleich sei angeführt, daß Jeannel die Zahl der in Frankreich in Höhlen festgestellten Tierarten mit 636 angibt. Die Mehrzahl der Tiere in japanischen Höhlen konnte in Tropfsteinhöhlen aufgefunden werden (H. Torii, 1955).

VERANSTALTUNGEN

Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher in Laichingen vom 27. September bis 1. Oktober 1956

Nach der Neugründung des Verbandes im Jahre 1955 sollte diese Hauptversammlung als erstes überregionales Treffen eine Probe darauf werden, inwieweit es dem Verband gelungen ist, mit den tätigen und interessierten Höhlen- und Karstforschern in Deutschland Kontakt aufzunehmen, sie zu sammeln und sie in ihrer Arbeit zu fördern. Die Geschäftssitzung des ersten Vormittags, 28. September, führte gleich mitten in die Hauptprobleme des Verbandes. Sein Mitgliederstand ist für das erste Jahr erfreulich hoch. Die repräsentativen Kräfte der Höhlenforschung in Deutschland (sowohl des Westens wie des Ostens) sind in ihm vertreten. Die Zusammensetzung der Mitglieder jedoch bietet gegenüber der Zeit zwischen den beiden Kriegen ein verändertes Bild. Die Mehrzahl der Mitglieder kommt heute vom Höhlentourismus im Gegensatz zu den Höhlengeologen und anderen Höhlenwissenschaftlern früher. Im Altersaufbau spiegelt sich auch die fast zwanzigjährige Unterbrechung einer freien Vereinsarbeit wieder. Trotz dieser vielen Unterschiede zeigte sich doch in starker Weise als gemeinsame Grundlage aller die Freude an der Welt der Höhlen und die hingebungsvolle, von wissenschaftlichem Verantwortungsbewußtsein getragene Arbeit

des einzelnen. Es ist zu hoffen, daß auf diesem Boden die Arbeit der örtlichen Vereine weiter gedeiht bzw. sich weiter festigt. Eine lebhaft Diskussionsentspannung sich über gelegentlich in der Presse aufgetauchte Sensationsberichte über Höhlenforscher, deren Wahrheitsgehalt recht bescheiden war. Solche Berichte wurden als Gefahr für die ernsthafte Arbeit des Verbandes erklärt, und jedes Mitglied wurde gebeten, in seinem Bereich dafür zu sorgen, daß sich ähnliche Fälle nicht wiederholen.

Als Garantie für die Verbundenheit der teilweise weit zerstreuten Mitglieder wurde das *Verbandsorgan* „Die Höhle“ erklärt. Diese Funktion kann das Blatt freilich nur erfüllen, wenn aus den eigenen Reihen auch genügend Beiträge geliefert werden. Weder die Redaktion der „Höhle“ noch die Vorstandschaft gestalten die Zeitschrift, sondern die Mitglieder selber. Daher wurde wie bei der Gründung auch jetzt wieder der dringende *Appell um Mitarbeit* an der Zeitschrift, auch durch kleinste Beiträge, an die Mitglieder hinausgerufen. Mitteilungen internen Charakters oder kurzfristiger Art dagegen sind an die Geschäftsführung in Laichingen erbeten, welche in loser Folge bzw. nach Bedarf die *Verbandsnachrichten* herausgibt. Um Unterlagen über die Tätigkeit der Mitglieder zu gewinnen, beschloß die Hauptversammlung, daß bei der Geschäftsführung ein *Archiv* für die *höhlenkundlichen Veröffentlichungen* seitens der Mitglieder sowie für *Presseberichte* angelegt wird. Die Mitglieder werden gebeten, Belegstücke an die Geschäftsführung einzusenden. Die Wahlen bestätigten die bisherige Vorstandschaft. Lediglich für den durch seine Augsburger Aufbauarbeit überlasteten 1. Stellvertreter, Dr. W. Issel, galt es einen Nachfolger zu finden. In dankenswerter Weise stellte sich dafür *Dr. W. Treibs*, München, Reg.-Rat im Bayer. Geol. Landesamt, zur Verfügung. Ein Beschluß über den Ort der nächsten Hauptversammlung konnte nicht gefaßt werden. Vorgesehen wurde München oder Nürnberg.

Der Nachmittag des 28. September bot mit seinen zahlreichen Referaten einen lebendigen Einblick in die vielseitige und intensive Arbeit vieler Gruppen und Einzelpersonen auf höhlenkundlichem oder karsthydrologischem Gebiet. Im einzelnen wurde berichtet über hydrologische Messungen bei Sigmaringen (Dittrich), den Altheimer Hungerbrunnen (Binder), den periodischen See bei Breitung (Schuster), die Nutzung von Karsterscheinungen (Timmermann), weitere Arbeiten in der Geierhöhle bei Beuron (Schön), die Altheimer Schachthöhle (Binder) und über diluviale Säuger in fränkischen Höhlen. Am Abend berichteten Thein, München, über Höhlenarbeit in den Bayrischen Alpen und Schuster, Nordhausen, über Harzhöhlen. Der Verbandsvorsitzende, Prof. Dr. Florian Heller, Erlangen, hielt einen Festvortrag über die 100jährige Wiederkehr der Auffindung des *Homo neandertalensis*.

Der 29. September war mit Exkursionen ausgefüllt, die bei strahlendem Spätsommerwetter die schönsten Erinnerungen hinterließen. Ziele waren die Laichinger Tiefenhöhle, das Blautal zwischen Blaubeuren und Schelklingen mit dem Blautopf, Sirgenstein, Hohlefels und Urspringtopf. Eine besondere Attraktion waren die Segelrundflüge über die Dolinenfelder und die Trockentäler westlich von Laichingen.

Am 30. September beteiligten sich die Mitglieder an der 6. Jahrestagung der schwäbischen Höhlenfreunde in Westerheim. Der 1. Oktober war nochmals drei parallelen ganztägigen Exkursionen gewidmet: der Sontheimer Höhle mit dem Tiefental, dem Todsburger Schacht und der Falkensteiner Höhle.

Dank der Aufgeschlossenheit und Erwartungsfreude der Teilnehmer, dem herrlichen Spätsommerwetter und der sehr anerkennenswerten Organisation durch den Laichinger Höhle- und Heimatverein durfte diese Hauptversammlung als ein glückhafter Start und zugleich als ein erster Erfolg des Verbandes gewertet werden. Zu Ehren der erschienenen ausländischen Gäste wehten auf dem Laichinger Marktplatz die Fahnen von Frankreich, Jugoslawien, Österreich und der Schweiz neben den deutschen und den Landesfarben.

Georg Timmermann

Die 6. Arbeitstagung der schwäbischen Höhlenfreunde in Westerheim

In gewohnter Weise war auch die 6. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der schwäbischen Höhlenfreunde am 30. September 1956 wieder das beliebte Herbstziel

der Schauhöhlenbetriebe der Schwäbischen Alb und vieler Höhlenfreunde aus nah und fern. In vorbildlicher Weise hatten die Ortsgruppe Westerheim des Schwäbischen-Alb-Vereins und die Gemeindeverwaltung Westerheim die Tagung vorbereitet und durchgeführt. Bürgermeister Walter konnte unter den 250 Besuchern auch viele prominente Gäste aus Württemberg sowie die Teilnehmer der Höhlenforschertagung vom benachbarten Laichingen begrüßen. Auf die Hauptreferate über die Geologie um Westerheim (Timmermann) und die Burkhardtshöhle als Rastplatz aus dem Magdalénien (Prof. Dr. Rieck, Tübingen) folgten noch anregende Kurzberichte (Lochmann, Heidenheim; Frank, Laichingen) sowie eine lebhaft diskutierte Diskussion. Über alles wurde das Mittagessen in den Westerheimer Gasthäusern gelobt. Ein Platzkonzert der Westerheimer machte das Treffen zu einem richtigen Volksfest. Am Nachmittag wurden die Schertelshöhle sowie die (zerstörte) Burkhardtshöhle und das Steinerne Haus besucht. Nächster Tagungsort ist die Bärenhöhle bei Erpfingen. *Timmermann*

SCHRIFTENSCHAU

Trimmel H.: Internationale Bibliographie für Speläologie, Jahr 1950. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 2. Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, Wien 1954. 62 Seiten. Preis ö S 25.—.

Trimmel H.: Internationale Bibliographie für Speläologie (Karst- und Höhlenkunde), Jahr 1951. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 3. Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, Wien 1956. 72 Seiten. Preis ö S 25.—.

Als Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete der Karst- und Höhlenkunde ist die Herausgabe einer Titelbibliographie in Angriff genommen worden, die dem Fachmann einen Überblick über die in seinem engeren Arbeitsgebiete auf der ganzen Welt vorliegenden Neuerscheinungen geben soll. Wie dringend eine solche Zusammenfassung ist, geht daraus hervor, daß für 1950 insgesamt 924 einschlägige Titel, für 1951 sogar 1072 Titel von Arbeiten angeführt werden konnten, die vielfach in verschiedenen Zeitschriften verstreut erschienen sind. Das Beiheft Nr. 3 enthält überdies eine Liste der auf der ganzen Welt erscheinenden karst- und höhlenkundlichen Zeitschriften und Schriftenreihen.

An der Zusammenstellung der Bibliographie arbeiten zahlreiche ausländische Fachleute durch Übermittlung von Unterlagen mit, die Veröffentlichung wird durch die wohlwollende Förderung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien ermöglicht. Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Der Bezug der Hefte ist durch den Verband österreichischer Höhlenforscher, Wien 3, Neulinggasse 39, Österreich, möglich. Für den wissenschaftlich Arbeitenden sind die Hefte unentbehrlich.

Geographisches Taschenbuch. Jahrbuch zur deutschen Landeskunde 1956/57. Herausgegeben von E. Meynen in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der deutschen Geographen. 448 + 60 Seiten, Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1956. Preis kart. DM 12,80.

In altbewährter Form ist das Geographische Taschenbuch nunmehr zum sechsten Male erschienen. Wie immer ist der Inhalt reichhaltig und vielseitig. Mitteilungen über geographische Lehrkanzeln an den Hochschulen, über wissenschaftliche Gesellschaften, Ämter und Behörden leiten in ausführlicher Darstellung den Band ein. Eine in ähnlicher Weise zusammengefaßte Übersicht der „Gesellschaften verwandter Fach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Timmermann Georg

Artikel/Article: [Kurzberichte 23-26](#)